

Medienmitteilung 10. Juli 2014

Das Gebäudeprogramm im Jahr 2013: Geförderte Massnahmen reduzieren CO₂-Ausstoss um 121'000 Tonnen pro Jahr

Das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen trägt seit 2010 dazu bei, den CO₂-Ausstoss im Gebäudebereich massgeblich zu verringern und die Energieeffizienz zu erhöhen. Im vierten Betriebsjahr 2013 wurden rund 211 Millionen Franken an Fördergeldern ausbezahlt. Mit den geförderten Massnahmen können jährlich 121'000 Tonnen CO₂ vermieden werden; über die Lebensdauer der Massnahmen sind es insgesamt 3,26 Millionen Tonnen. Wie sich die Wirkung zusammensetzt, veranschaulicht der soeben erschienene Jahresbericht.

Nach vier Betriebsjahren steigt die gesamte CO₂-Wirkung des Gebäudeprogramms auf 11,5 Millionen Tonnen. So viel CO₂ kann dank der bisher geförderten Massnahmen über deren Lebensdauer – rund 40 Jahre – vermieden werden. Für diesen Zweck haben Bund und Kantone seit 2010 insgesamt 766 Millionen Franken an Fördergeldern eingesetzt.

Mehr CO₂ pro Förderfranken eingespart

Im Teil A des Programms, der Massnahmen zur energetischen Sanierung der Gebäudehülle umfasst (vgl. Kasten), wurden 2013 rund 10'600 Projekte mit rund 131 Millionen Franken unterstützt. Damit konnte eine Gebäudehüllfläche von fast 3,7 Millionen Quadratmetern energetisch saniert werden. Dank der besseren Isolation lassen sich so jährlich 46'000 Tonnen CO₂ vermeiden, und der Energieverbrauch sinkt um 215 Gigawattstunden pro Jahr. Die Effizienz des Programms hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert: Pro eingesetzten Förderfranken kann mehr CO₂ vermieden bzw. Energie eingespart werden.

Jährlich 75'000 Tonnen CO₂ können dank der 2013 im Teil B geförderten Massnahmen vermieden werden. Gleichzeitig sinkt der Energieverbrauch um 384 Gigawattstunden pro Jahr. Der Teil B umfasst kantonal unterschiedliche Förderungen für den Einsatz erneuerbarer Energien, die Abwärmenutzung und Massnahmen im Bereich Gebäudetechnik. Dafür sind 2013 rund 80 Millionen Franken ausbezahlt worden. Zu den am häufigsten geförderten Massnahmen gehörten im vergangenen Jahr Sonnenkollektoren, Wärmepumpen und grosse Holzfeuerungen.

Details zur CO₂-Wirkung beider Programmteile des Gebäudeprogramms finden sich im neuen Jahresbericht 2013, der hier heruntergeladen werden kann:

<http://www.dasgebaeudeprogramm.ch/index.php/de/zahlen-a-fakten/jahr-2013>

Was ist *Das Gebäudeprogramm*?

Das Gebäudeprogramm leistet durch die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Es wird aus der CO₂-Abgabe und aus Fördergeldern der Kantone finanziert, was auch seine zwei Bestandteile definiert:

Teil A: Ein nationaler, schweizweit einheitlicher Teil mit Massnahmen zur Gebäudehülle. Hierfür stehen dem Gebäudeprogramm seit Anfang 2014 jährlich rund 200 Mio. Franken aus der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen zur Verfügung.

Teil B: Kantonal unterschiedliche Zusatzprogramme zur Förderung erneuerbarer Energien, der Abwärmenutzung und der Optimierung der Gebäudetechnik. Dafür stellt der Bund aus der CO₂-Abgabe seit Anfang 2014 jährlich rund 60 bis max. 100 Mio. Franken zur Verfügung, die von den Kantonen um mindestens denselben Beitrag ergänzt werden.

Hinter dem Gebäudeprogramm stehen sowohl die Kantone als auch der Bund. Entwickelt wurde es von den Kantonen, vertreten durch die Konferenz kantonaler Energiedirektoren (EnDK), gemeinsam mit dem Bundesamt für Energie (BFE) und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU). Die Hauptverantwortung für die Umsetzung des Programms liegt bei den Kantonen.

Ziel des Gebäudeprogramms ist, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren und erneuerbare Energien zu fördern. Wenn bis 2020 alle Massnahmen umgesetzt sind, wird eine Reduktion des jährlichen CO₂-Ausstosses um 1,5 bis 2,2 Mio. Tonnen CO₂ erwartet. Über die gesamte Lebensdauer der Massnahmen von rund 40 Jahren gerechnet, können durch das Programm zwischen 35 und 52 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Damit leistet das Programm einen wesentlichen Beitrag an die nationalen CO₂-Reduktionsziele bis 2020 und darüber hinaus. *Das Gebäudeprogramm* ist damit ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Klima- und Energiepolitik.

Auskünfte zum Gebäudeprogramm: Medienstelle Gebäudeprogramm, Tel. 044 395 12 22, medien@dasgebaeudeprogramm.ch